

Handel und Industrie, auf Städtegründungen und auf das Verkehrswesen ausgeübt hat.

Während die südafrikanischen Hochländer bis gegen 1870 nur hier und da von Boern besiedelt waren und während um jene Zeit der Gesamtexport der Capcolonie nur einen Jahresbetrag von 2 Millionen £ erreichte, von welchem etwa  $\frac{3}{4}$  durch Wolle gedeckt wurden, bezifferte sich der Waarenumsatz für ganz Südafrika in 1892 auf rund  $26\frac{1}{4}$  Mill. £, nämlich auf  $12\frac{1}{2}$  Mill. Import und  $13\frac{3}{4}$  Mill. Export und dabei bestand jetzt die grössere Hälfte des letzteren aus Diamanten und Gold.

Da bei diesem Umschwunge der Verhältnisse Bergleute die wichtigsten Actoren gewesen sind, so kann es auch nicht Wunder nehmen, dass jener seine Wellen bis nach Freiberg fortgepflanzt hat, dass unter den Bergingenieuren zu Kimberley und am Witwatersrand auch gar manche alte Freiburger eine einflussreiche und hochgeachtete Rolle spielen und dass nun diese, in freundlicher Erinnerung an ihre alma mater, zeitweise Gesteine und Erze, Geschäftsberichte, Karten und Bilder herüberschicken, so dass wir Erzgebirger über den Bergbau in Griqualand West und in Transvaal ziemlich gut unterrichtet sind.

Da diese letztgenannte Thatsache auch Herrn Geheimen Hofrath Dr. Geinitz bekannt ist, so hat er es für zweckmässig erachtet, mich aufzufordern: Ihnen, meine Herren, einmal einen Bericht über das neue Ophir zu erstatten. Ich folge gern seiner Einladung und will nun versuchen, ihr im Folgenden so gut gerecht zu werden, als das für Jemanden möglich ist, der Südafrika nicht selbst besucht, sondern eben nur in der angedeuteten Weise aus der Ferne kennen gelernt hat.

Ich gestatte mir also, Sie zu bitten, mich in Gedanken nach Kimberley zu begleiten. Die Reise von London aus dahin erfordert heute nur noch 19 Tage. Ausgezeichnete Steamer bringen uns nach der Capstadt oder nach Port Elizabeth und von da aus legen wir den noch übrig bleibenden 1040 bzw. 780 km langen Landweg in 36 bzw. 27 Stunden mit der Eisenbahn schnell zurück.

Kimberley liegt in Griqualand West, jetzt zur Cap-Colonie gehörig. Es ist eine Stadt von 29 000 Einwohnern; nur 3 km abseits, und durch elektrische Tramway mit dem Hauptorte verbunden, ist neuerdings Beaconsfield mit weiteren 10 000 Einwohnern entstanden.

Wollen wir uns geographischer ausdrücken, so können wir sagen: Kimberley liegt unter  $28^{\circ} 43'$  s. B. und  $24^{\circ} 16'$  östl. Länge von Greenwich, zwischen dem Vaal- und Oranje River, in einer Meereshöhe von 4042 Fuss oder 1232 m.

Eine 22 km lange Leitung muss die beiden Städte mit Wasser aus dem Vaal versorgen, denn um jene breitet sich nach allen Seiten eine sterile Hochebene aus.

Terraineinschnitte und bergbauliche Aufschlüsse belehren uns darüber, dass diese Hochebene im Wesentlichen aus einer sehr mächtigen und nahezu horizontal gelagerten Wechselfolge von Sandsteinen, Conglomeraten und Schieferthonen besteht. Leider führen diese Sedimente entweder keine oder nur sehr wenige Versteinerungen; ihr Alter hat sich daher noch keineswegs an allen Orten mit Sicherheit feststellen lassen, indessen scheint es nach den vorliegenden Nachrichten, dass die Schichten theils obercarbonisches, theils triasisches, z. Th. vielleicht auch jurassisches Alter